

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

nach Neuseeland voraus, dessen Besatzung von dem Territorium der französischen Kompanie formell Besitz ergreifen sollte. Als im August 1840 Herr Anglais und seine zukunftsrohen Kolonisten mit dem Schiffe „Graf von Paris“ in den Hafen von Akaroa segelten, trauten sie ihren Augen nicht: am Land sahen sie eine Gruppe Männer um eine Flaggenstange versammelt, von der die — britische Flagge wehte!

Wo war Herr Kapitän Lavand geblieben? War seine mutige Schar von Engländern oder gar von Kannibalen überfallen worden?

Die Geschichte hatte einen einfacheren Kern. Herr Kapitän Lavand war ein höflicher Franzose, der genau wußte, was sich schickt. Als er nach Neuseeland kam, warf er im Hafen von Akaroa Anker und stattete dem Gouverneur Hobson einen Besuch ab. Hobson ließ sich nicht lumpen; er bewirtete den lieben Gast so vortrefflich, daß dieser gesprächig wurde und dem künftigen englischen Nachbar die ganze Geschichte seiner Sendung im „Vertrauen“ mitteilte.

Eine solche Überraschung mußte erst recht gefeiert werden! Deshalb ließ der gastfreundliche Engländer die Franzosen nicht los; es gab Fest auf Fest! Inzwischen war auf geheimen Befehl Hobsons das englische Kriegsschiff „Britomart“ rasch nach Akaroa gefahren, und seine Besatzung hatte dort vorsichtshalber ebenso rasch die britische Flagge gehisst.

Ja, der Europäer Höflichkeit ist nicht immer wahre Freundschaft!

Die zweite Episode ist dafür um so trauriger. Auch sie handelt von den Leuten Hobsons und auch ihre Pointe ist: Sieg der Übervorteilungskunst, nur leider in blutigem Sinne.

Die New Zealand Company, deren Hauptbestreben es war, den Maori möglichst viel Land abzukaufen und es zu Kolonisationszwecken auszunützen, um letzten Endes die Europäerherrschaft zu errichten, war in vielen Fällen nicht ganz gerecht gegen die Maori vorgegangen, und in manchen Fällen lud sie blutige Schuld dem — Gott sei Dank recht tragfähigen — europäischen Kulturgewissen auf.

Auf der Wairau-Ebene hatten englische Landagenten von